aphasiesuisse (...)

wenn Worte fehlen.
quand les mots font défaut.
quando le parole sfuggono.
sch'ils pleds mancan.

Fragebogen zu den Auswirkungen der Sprachstörungen auf die Alltagskommunikation; Aphasia Impact Rating Scale; Questionnaire for the Rating of Communication Deficits in Day-to-Day Communication

Name des Fragebogens	
Autor/en, Jahr	**Bongartz, R. (1998); Chwat,S. & Gurland, G.B. (1981); Oxenham, D., Sheard, C. & Adams, R. (1995)**
Sprache	deutsch, englisch
Literaturhinweis/e	Bongartz, R. (1998). Kommunikationstherapie mit Aphasikern und Angehörigen. Stuttgart: Thieme. Chwat S, Gurland GB (1981). Comparative family perspectives on aphasia: diagnostic, treatment, and counseling implications. In: Brookshire RH, ed. Clinical aphasiology conference proceedings. Minneapolis, MN: BRK Publishers; S. 212–25. Oxenham D, Sheard C, Adams R. (1995). Comparison of clinician and spouse perceptions of the handicap of aphasia: everbody understands «understanding». Aphasiology 9, S. 477–493.
Ziel/e des Fragebogens	Erfassung und Beschreibung der sprachlichen Fähigkeiten und kommunikativen Effizienz der Aphasiker in der Alltagskommunikation durch die Angehörigen
Untersuchungsgegenstand	Gesprächs- und Kommunikationsverhalten der Aphasiepatienten
Untersuchte Modalitäten	verbale (auditives Verstehen und Sprechen) und nonverbale Kommunikation
Bestimmte Itemauswahl	Beschreibungen von linguistischen Fähigkeiten und Beeinträchtigungen sowie von Gesprächsverhaltensweisen (Kommunikationsstrategien)
Zuordnung zu bestimmten ICF-Ebenen	nein
Instruktion für Angehörige vorhanden	ja
Zielgruppe: Patienten mit Störungsbild	Angehörige von Aphasiepatienten, ansonsten unspezifiziert
Schweregrad der Störung	–
Zeitpunkt	–
Bestimmtes Wohnumfeld	–
Ausschlusskriterien für die Zielgruppe	–
Ausfüllende Person	Angehörige
Ausschlusskriterien für die ausfüllende Person	–
Beurteilung	Rating-Skala
Wenn Rating-Skala: Massstab: Quantifizierung oder/und Qualität	Quantifizierung mit 7-stufiger Einteilung
Psychometrische Eigenschaften	–
Einzelfallorientierung	ja
Einbezug förderlicher Faktoren	ja
Selbstbeurteilung durch den Patienten	nicht vorgesehen, aber grundsätzlich mit Hilfe möglich
Anmerkungen des Autors	komplexer Fragebogen, dessen Bearbeitung und Auswertung relativ aufwändig ist